

Basketball

Männer. NLA: Swiss Central – Neuchâtel 75:82. Monthey-Chablais – Boncourt 89:92. Fribourg – Starwings Basel 100:55. Massagno – Nyon 114:59. Genève – Lugano 62:77. – **Rangliste:** 1. Fribourg 16/31. 2. Massagno 15/27. 3. Neuchâtel 16/26. 4. Genève 16/24. 5. Nyon 16/24. 6. Boncourt 16/23. 7. Swiss Central 15/21. 8. Starwings 15/20. 9. Lugano 15/19. 10. Monthey-Chablais 16/19.

Eishockey

Swiss League: Ticino Rockets – EVZ Academy 5:1.

Ticino Rockets – EVZ Academy 5:1 (2:0, 1:1, 2:0)

Tore: 2. Lauper (Werder) 1:0. 5. Canova (Bionda, Beauchemin/Powerplay) 2:0. 24. De Nisco (Schwendeler, Hofer) 2:1. 36. Cavalleri (Beauchemin, Incir/Powerplay) 3:1. 53. Bionda (Canova, Beauchemin/Powerplay) 4:1. 57. Neuenschwander (Incir) 5:1.

1. Liga: Luzern – Burgorf 3:1 (2:1, 0:0, 1:0)

2. Liga: Playoff-Achtelfinals: Engiadina – Sursee 1:3. Lenzersheide-Valbella – Zug 6:3. St. Moritz – Küssnacht 6:4. – **Abstiegsrunde:** Seetal – Bassersdorf 3:4 n.V.

Fussball

Frauen. Super League: Lugano – Luzern 0:4.

Lugano – Luzern 0:4 (0:1)

Tore: 45. Cavelti 0:1. 63. Cavelti 0:2. 74. Bienz (Penalty) 0:3. 91. Vogl 0:4. – **Lugano:** Copetti; Muscat (81. Dieude), Tonelliz, Kakampouki, Martinoli (38. Pisa); Licco (82. Beretta), Eberle, Gianotti (67. Bytyqi); Lauria (68. Badiali); Maksuti, Ferrer. – **Luzern:** Lourdes; Brühlhart (82. Scherrer), von Känel, Häring, Klotz; Bienz (76. Vogl), Wyser, Remund (82. Sager), Furger (77. Ruf); Messerli; Cavelti (86. Laich).

Handball

Frauen. SPL 1: Spono Eagles – Kreuzlingen 41:29. Zug – GC Amicitia Zürich 33:20. Herzogenbuchsee – Brühl 22:36. Winterthur – Thun 28:28. – **Rangliste:** 1. Spono Eagles 13/23. 2. Brühl 14/21. 3. Zug 12/20. 4. Winterthur 11/13. 5. Kreuzlingen 13/12. 6. Thun 14/10. 7. Herzogenbuchsee 13/3. 8. GC Amicitia Zürich 14:2.

Spono Eagles – Kreuzlingen 41:29 (22:15) SPZ. – 100 Zuschauer. – **Strafen:** 2-mal 2 Minuten gegen Spono Eagles, keine gegen Kreuzlingen. – **Spono Eagles:** Schaller/Strebel; Ana Emmenegger (1), Schardt (2), Mia Emmenegger (10), Stähelin (6), Zumstein (3), Müller (1), Hodel (5), Livia Amrein (2), Sabrina Amrein (3), Boesen (1), Decurtins (3), Csébits (4).

Zug – GC Amicitia Zürich 33:20 (17:10) Sporthalle. – 150 Zuschauer. – **Strafen:** 2-mal 2 Minuten gegen Zug, 3-mal 2 Minuten gegen GC Amicitia Zürich. – **Zug:** Ligue/Huber/Abt; Käppeli (1), Schürmann, Stutz (3/1), Heinzer (5), Goldmann (2), Taivan (4), Estermann (2), Steinmann (1), Eugster (7/1), Litscher (3), Riner (1), Zaetta (2), Bächtiger (2).

SPL 2: Spono Eagles II – Olten 33:34. Leimental – Stans 35:31. Zug II – Arbon 37:30. Aargau Ost – Brühl II 31:26. – **Rangliste:** 1. Olten 14/23. 2. Spono Eagles II 13/19. 3. Zug II 13/17. 4. Arbon 14/16. 5. Brühl II 14/10. 6. Aargau Ost 14/9. 7. Stans 14/8. 8. Leimental 14/8.

Unihockey

Frauen. NLA: Zug – Chur 1:6. – **Rangliste (nach Punktequotient):** 1. Klotten-Dietlikon 15/42. 2. Emmental Zollbrück 14/36. 3. Chur 14/36. 4. Burgdorf 15/22. 5. Berner Oberland 15/20. 6. Winterthur 14/18. 7. Zug 15/19. 8. Laupen 14/13. 9. Dürnten-Bubikon-Rüti 15/13. 10. Frauenfeld 15/0.

Volleyball

Männer. NLA: Luzern – Schönenwerd 1:3 (20:25, 17:25, 27:25, 19:25). Näfels – Chênois Genève 3:0 (25:16, 25:19, 25:20). Amriswil – Jona 3:2 (24:26, 25:16, 25:11, 23:25, 15:12). – **Rangliste:** 1. Amriswil 15/36. 2. Chênois Genève 15/28. 3. Schönenwerd 15/26. 4. Lausanne 15/25. 5. Luzern 16/18. 6. Näfels 15/14. 7. Jona 15/12.

Frauen. NLB: Münchenbuchsee – Glarona 0:3 (15:25, 19:25, 17:25). Volero Zürich – Aadorf 3:1 (29:27, 21:25, 25:16, 25:16). Obwalden – Luzern 1:3 (23:25, 25:21, 21:25, 16:25). Baden – Köniz 3:2 (25:17, 19:25, 22:25, 25:16, 15:12). Visp – Giubiasco/Bellinzona 3:1 (25:22, 25:15, 19:25, 25:20). Neuchâtel II – Aarau 1:3 (17:25, 14:25, 25:23, 18:25). 20:00 Visp – Volero Zürich 0:3 (12:25, 23:25, 22:25). Münchenbuchsee – Giubiasco/Bellinzona 3:0 (25:23, 25:20, 25:22) – **Rangliste:** 1. Volero Zürich 19/57. 2. Glarona 16/34. 3. Luzern 19/32. 4. Visp 20/32. 5. Baden 18/30. 6. Aadorf 18/29. 7. Therwil 19/28. 8. Aarau 17/27. 9. Neuchâtel II 18/24. 10. Köniz 17/21. 11. Münchenbuchsee 18/15. 12. Obwalden 18/14. 13. Giubiasco/Bellinzona 19/11.

LSC-Männer erreichen grosses Ziel

Die Landhockeyaner des Luzerner SC sichern sich beim Hallenmasters in Pfäffikon den Meistertitel.

Peter Birrer

Sie machen es spannend, aber sie behalten die Nerven, erzwingen gegen Rotweiss Wettingen das Glück – und triumphieren: Die Landhockey-Equipe des Luzerner SC erobert in Pfäffikon SZ den Hallentitel 2022. Es ist das erste Mal seit 2012, dass der Pokal wieder in die Zentralschweiz geht. Ein Zufall ist das gewiss nicht: Das Team von Trainer Jorge Federico Tanuscio erwies sich in dieser Saison stärker als jeder Konkurrent der NLA.

Ein doppelter Coup bleibt am Sonntag allerdings aus. Die LSC-Frauen stehen zwar ebenfalls im Endspiel, liefern ebenfalls gegen Wettingen – eine starke Leistung ab, aber am Ende setzen sich die Aargauerinnen im Penaltyschiessen durch.

LSC-Männer: Der Krimi im Final

Im Vorfeld des Hallenmasters ist Zuversicht zweifellos berechtigt. Mit dem Punktmaximum haben die Luzerner die zehn Meisterschaftsrunden hinter sich gebracht und so ihre Ambitionen angemeldet. «Diese Bilanz steigert natürlich das Selbstvertrauen», sagt Manuel Häfeli und fügt an: «Wir haben die Fähigkeit, auch auf einen Rückschlag zu reagieren.» Und: «Wir wollen den Titel.»

Der 26-jährige Captain und seine Teamkollegen stellen sich zwar auf eine heikle Aufgabe im Halbfinal gegen den HC Olten ein. Doch die Luzerner kommen ziemlich ins Schwitzen. Sie geraten dreimal in Rückstand, gleichen immer wieder aus, gehen 4:3 in Führung, müssen aber den Ausgleich hinnehmen. Ein Penaltyschiessen wird fällig – und da zeigt der LSC beim 2:1 Nervstärke. «Wir starteten verhal-



Die Spieler des Luzerner SC lassen sich nach dem Finalsieg feiern.

Bild: Patrick Hürlimann (Pfäffikon, 6. Februar 2022)

ten ins Spiel, auch nervös», sagt Häfeli, «ein bisschen souveräner hätte es schon sein dürfen.» Aber am Ende steht die Mannschaft da, wo sie stehen will: im Final. Und dieses Spiel gegen Wettingen hat es in sich. Die Luzerner führen früh 1:0, müssen aber kurz vor der Pause den Ausgleich hinnehmen – und kaum hat die zweite Hälfte begonnen, sieht Nick Schwehr die zweite Verwarnung. Der LSC leistet in Unterzahl starke Gegenwehr und schafft gar noch den Lucky Punch: Michael Casagrande, der Teamroutinier, ist für das umjubelte 2:1 besorgt und wird hinterher zum besten Spieler des Wochenendes gewählt. Eine Antwort darauf können die

Wettinger nicht mehr geben, die Zentralschweizer verdienen sich den Titel in einem Krimi dank nie erlahmender Einsatzbereitschaft. «Wir werden wohl erst in den nächsten Tagen realisieren, was wir erreicht haben», sagt Häfeli. «Jetzt gibt es zuerst einmal eine ausgiebige Feier.»

LSC-Frauen: Das Pech im Final

Der letzte Titelgewinn der Luzernerinnen in der Halle liegt ein Vierteljahrhundert zurück. Das ist Ansporn genug, um den Triumph anzustreben. Carina Zimmermann, die den LSC als Captain anführt, sagt vor dem Halbfinal: «Wir verfolgen alle dasselbe Ziel und treten als Ein-

heit auf. Wir gehen in dieses Masters, um als Meisterinnen heimzukehren.» Der Auftakt gelingt ganz nach ihrem Geschmack, und sie leistet selber einen stattlichen Beitrag dazu – in Form von zwei Toren zum 5:3-Erfolg gegen Olten. Der Einzug ins Final gegen Wettingen ist der Lohn für eine konzentrierte Leistung. Der Gewinn der Meisterschaft soll folgen, obwohl die Konkurrentinnen aus dem Aargau favorisiert sind. Die LSC-Frauen geraten in Rückstand, gleichen aber nach einer kurzen Ecke aus. Das nährt die Hoffnungen, den Pokal zu erobern.

Nur: Daraus wird nichts. Im Penaltyschiessen setzt sich Wettingen durch. Ein Trost bleibt

den Luzernerinnen immerhin: Zimmermann wird als beste Spielerin des Hallenmasters ausgezeichnet, Marlene Renner als beste Torhüterin.

Landhockey

Männer. NLA (Halle). Final: Luzerner SC – Wettingen 2:1. – **Halbfinal:** Luzerner SC – Olten 6:5 n.P. (4:4)

Luzerner SC – Wettingen 2:1 LSC: Kleikemper, Appel, Horvath, Schneider, Casagrande (1), Häfeli, Martin Greder, Manuel Greder, Anderegg, Küng, Schwehr (1), Wicki.

Frauen. NLA (Halle). Final: Wettingen – Luzerner SC 1:3 n.P. (1:1). – **Halbfinal:** Luzerner SC – Olten 5:3.

Luzerner SC – Wettingen 1:3 n.P. (1:1) LSC: Renner, Irmak, Bühler, Kleikemper, Zimmermann, Fontana, Appel, Bühner (1), Meier, Portmann, Zepf.

Zweiter Knockout für Luzern

Volley Luzern verpasst nach der 1:3-Niederlage gegen Schönenwerd definitiv die NLA-Playoffs.

Stephan Santschi

Nur eine Woche nach der ernüchternden 0:3-Niederlage gegen Näfels im Cup-Viertelfinal scheitern die Luzerner NLA-Volleyballer auch in der Meisterschaft. Drei Siege wären in den verbleibenden drei Partien der Qualifikationsphase nötig gewesen, um sich die Chance auf die Playoff-Halbfinals zu wahren. Doch schon bei der ersten Gelegenheit geht Luzern K.o., am Samstag verlor es das Heimspiel gegen Schönenwerd mit 1:3, womit eine Klassierung unter den Top 4 nicht mehr möglich ist. «Wir haben es vergeigt», ärgerte sich Peer Harksen.

Der Captain und Passeur der Luzerner war zum besten Akteur seines Teams gewählt worden, die Gratulationen nahm er allerdings mit einem leeren Blick zur Kenntnis. «Gegen die Spitzenteams schaffen wir sogenannte Sensationen. In den entscheidenden

Spiele rufen wir aber die Leistung nicht ab, dann kriegen wir das Nervenflattern», monierte er. Ausreden mochte Harksen keine suchen, weder die Verletzungen zu Saisonbeginn noch die Unerfahrenheit in Teilen des Kaders nutzte er als Begründung. «Solche Probleme haben andere Teams auch.»

19-Jähriger düpiert Luzerns Abwehr

Schönenwerd beispielsweise musste kurzfristig auf den Ausfall seines Captains Nico Beeler reagieren. In die Bresche sprang der erst 19-jährige Cyril Kolb, und wie! Immer wieder düpierte der Aussenangreifer die gegnerische Abwehr und verkörperte dabei jene Cleverness, die den Luzernern im Kollektiv abging. «Kolb zeigte ein sensationelles Spiel, er hat uns kaputtgemacht. Generell bekamen wir das Spiel von Schönenwerd nicht in den Griff», kritisierte Luzerns Trainer Marco Fölmli.

In den ersten beiden Sätzen fand die Luzerner nicht einmal in die Crunchtime, wenn in den letzten Zügen die entscheidenden Punkte gespielt werden. 20:25 ging der erste Durchgang verloren – vor allem, weil Schönenwerds Services mehr Wirkung als die eigenen Aufschläge zeigten. 17:25 endete der zweite

«Wir haben es vergeigt.»



Peer Harksen
Captain Volley Luzern

Satz, weil der Toppoker der Gäste zu grosser Form auflief. Gnadenlos drosch der US-Amerikaner Jalen Penrose die Bälle zu Boden, während sein Pendant, Luzerns Edvarts Buivids, zu oft im Block hängen blieb.

Peer Harksen will in Luzern bleiben

Obwohl die Playoff-Qualifikation zu diesem Zeitpunkt bereits nur noch theoretisch möglich war, bäumte sich Luzern im dritten Satz auf, fand über die Mitte zu mehr Angriffseffizienz und profitierte gleichzeitig vom Nachlassen der Solothurner. Luzerns CEO Richard Gehrlach gab an der Pauke mit kräftigen Schlägen den Takt vor, die Mannschaft folgte dem Rhythmus und lieferte endlich jenen Abnutzungskampf, den man sich über die gesamte Spieldauer hinweg gewünscht hätte. Der dritte Satzball schliesslich sass (27:25), der Gastgeber verkürzte auf 1:2.

Die Baisse von Schönenwerd war aber nur vorübergehender Natur, während Volley Luzern in allen Belangen zu fehlerhaft agierte, um eine Wende zu erzwingen. Mit 19:25 verlor es Satz vier, mit 1:3 das Spiel und damit den Kampf um die Playoff-Halbfinals. Die Saison werde man nun nicht schleifen lassen, verspricht Harksen, in der Klassierungsrunde strebe man nach Platz fünf. «Wir werden Vollgas geben, das macht mehr Eindruck bei Zuschauern und Sponsoren.» Parallel dazu läuft die Planung der nächsten Spielzeit. «Ich möchte in Luzern bleiben», betont Harksen, der dem Verein wie im letzten Sommer bei der Kaderzusammenstellung hilft. «Den Kern würden wir gerne behalten.»

Luzern – Schönenwerd 1:3 Bahnhofhalle. – 150 Zuschauer. – **Spieldauer:** 96 Minuten. – **Satzergebnisse:** 20:25, 17:25, 27:25, 19:25. – **Luzern:** Harksen, Köpfl, Häfeli, Mejia, Broch, Gautschi (Liberio), Buivids; Jukic, Döös, Schmid, Moser, Porkka.